

Impfschäden? Und Ihr Arzt nimmt Sie nicht ernst?

Acht von 1.000 Covid-19-Geimpften kämpfen mit schweren Nebenwirkungen. Das zeigt eine Studie der **Berliner Charité**. Sie vermutet, dass die Zahl schwerer Impfkomplicationen 40 Mal höher liegt als das für Impfsicherheit zuständige Paul-Ehrlich-Institut (PEI) angibt.(1)

Nach einer Sendung vom **ARD-Magazin Plus-Minus** (23.3.22) über Impfschäden meldeten sich mehrere Hundert ebenfalls betroffene Menschen.

Die **BKK-Krankenkasse** hat für 33 Wochen des Jahres 2021 Daten von 11 Mio. Mitgliedern ausgewertet und 217.000 Behandlungen wegen Corona-Impfnebenwirkungen ermittelt. Hochgerechnet auf die Gesamtbevölkerung wären das 2,5 – 3 Mio. und damit 13 mal mehr als vom PEI erfasst. (2)

Die Niederlande melden 19 mal häufiger

Nebenwirkungen als Deutschland. Immer deutlicher zeigt sich das Ausmaß der Impfschäden nach der Covid-19-Impfung. Offensichtlich hat das PEI es unterlassen, die Nebenwirkungen der Covid-19-Impfstoffe angemessen zu überwachen.

Tabu unter Ärzten

Besonders bedrückend ist für die oft schwer kranken Betroffenen, dass sie nicht ernst genommen und ihre Beschwerden als psychisch bedingt abgetan werden. Viele Ärzte melden die Impfschäden nicht, obwohl sie dazu gesetzlich verpflichtet sind. Es kostet viel Zeit und wird nicht vergütet. Impfärzte müssten zugeben, mitschuldig zu sein.

Es ist in unserer Gesellschaft tabu, über Impfschäden zu reden, weil nicht sein kann,

Fortsetzung Seite 2



Montagsspaziergänge als Protest gegen Corona-Maßnahmen finden nach wie vor statt (Bild: Sindelfingen). Zum Beispiel müssen in Bussen und Zügen oder auf Ämtern Masken getragen werden. Für den Herbst werden neue Maßnahmen geplant.

← Infos zu den Spaziergängen

was nicht sein darf. Die Menschen sollen nicht erkennen, dass Politiker und Wissenschaftler fälschlicherweise behauptet haben, die Impfung sei sicher. Dann würde die Impfbereitschaft drastisch sinken.

Es gibt kaum Anlaufstellen

Nur die Berliner Charité und die Uniklinik Marburg nehmen Patienten mit Impfschäden auf. Sie haben monatelange Wartezeiten. Die oft jungen Schwerverkranken

werden alleingelassen und sind verzweifelt.

Es besteht dringender Nachholbedarf. Wir brauchen in jedem Landkreis Ambulanzen, bei denen sich Betroffene melden können! Dort können die Zusammenhänge erforscht und nutzbringende Therapien entwickelt werden. Bisher stehen die Ärzte den neuen Beschwerdebildern hilflos gegenüber.

(1) MDR, 3.5.22, Charité-Forscher fordert Ambulanzen für Impfgeschädigte

(2) Berliner Zeitung, 24.2.22, Impffolgen: Krankenkasse BKK schreibt Brief an PEI



Dunkelziffer an Covid-19-Impftoten

Prof. Dr. Peter Schirmer, Pathologe der Universität Heidelberg: „**Personen, die überraschend und kurz nach der Impfung versterben, zeigen in unseren Untersuchungen in 30 Prozent einen direkten Impfzusammenhang.** ... Normalerweise werden diese Verstorbenen nicht obduziert, weil sie keine Patienten sind, ohne Arztkontakt sterben und kein Fremdverschulden vorliegt. Deshalb müssen wir davon ausgehen, dass diese Fälle überwiegend **nicht erkannt** und untersucht werden. Daher besteht hier eine wichtige Informationslücke.“ Der Staat dürfe hier nicht wegschauen.

Quelle: Interview der Rhein-Neckar-Zeitung (18.3.22)

Leiden Sie an Symptomen,

die erst nach der Covid-19- Impfung aufgetreten und länger anhaltend sind? Dann ist es möglicherweise ein Impfschaden, den ihr Arzt oder Sie selbst melden können.

Beispiele: Herz- oder Lungenprobleme, Thrombosen/Embolien, Schlaganfall, Kopfschmerzen, Schwindel, große Schwäche, Zittern/Krämpfe/Zuckungen, Taubheit/Kribbeln, Seh-/Hörstörungen, Hauterkrankungen, Fieberschübe, Zyklusprobleme, Autoimmunerkrankungen, Tumorrezidive in kürzester Zeit.

Verdachtsfälle selbst melden!

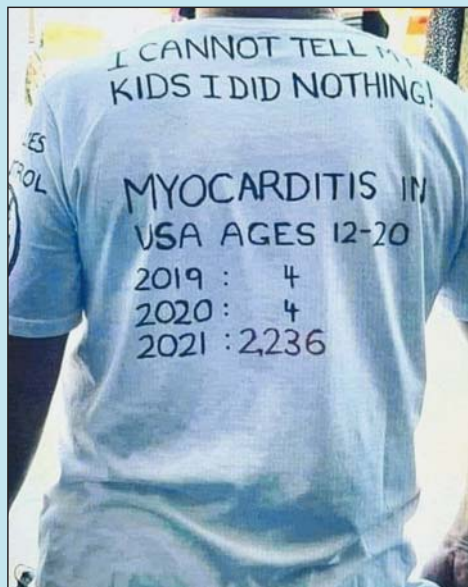
Wenn Sie den Verdacht auf eine Impfnebenwirkung bei sich oder Angehörigen haben, dann melden Sie dies problemlos mit dem QR-Code oder auf: www.nebenwirkungen.bund.de



Stiko will auch 5- bis 11-jährige Kinder impfen

Die Ständige Impfkommission (Stiko) des Robert-Koch-Instituts hat am 25. Mai „vorsorglich“ eine allgemeine Covid-19-Impfung auch für 5- bis 11-jährige Kinder empfohlen.

Sie schätzt, dass bereits 4 von den 5,2 Millionen Kindern dieses Alters eine Covid-19-Erkrankung hatten – meist völlig symptomlos. Lediglich 0,009 % der infizierten Kinder ohne Vorerkrankung mussten in ein Krankenhaus. Bis Mitte April starben 9 Kinder mit Covid-19, alle hatten schwere Vorerkrankungen. **Fazit:** Kinder erkranken nur ganz, ganz selten ernsthaft an Covid-19.



„Insbesondere bei Kindern zeigte die Covid-19-Impfung **wenig Wirksamkeit zur Verhinderung von Omikron-Infektionen.**“, schreibt die Stiko. Und weiter: „Die Impfeffektivität zur Reduktion des **Übertragungsrisikos** (an andere Personen) wurde bei 5 – 11-jährigen Kindern **bislang nicht untersucht.**“ Daten aus Norwegen würden zeigen, dass die Unterschiede zwischen Ungeimpften und Geimpften für Omikron gering sind.

Ihre eigenen Daten widersprechen der Impfeempfehlung. Die Stiko kann sich da nur noch auf die Position zurückziehen, eine Impfung „**könnte**“ je nach einer zukünftigen neuen Variante „**möglicherweise**“ die Kinder schützen.

Quelle: RKI, Epidemiologisches Bulletin 21/2022

Mögliche Langzeiteffekte dieser Impfstofftechnologie mit genetisch veränderten Bestandteilen kann man erst nach Jahren absehen. Ein gerade bei Kindern entscheidender Punkt.

WirtschaftsWoche

IMPFESTOFFE

Kinder-Impfungen dürften den Biontech-Umsatz wieder in Schwung bringen

von Jürgen Salz
31. Mai 2022



Die Wirtschaftswoche sieht Kinder als neue Zielgruppe von Biontech. In den USA startet eine Impfkampagne für Kinder ab sechs Monaten - **das Geschäft geht weiter.** Vom 1.1.21 bis 31.3.22 hat der Mainzer Impfstoffhersteller bei einem Umsatz von 25,4 Mrd. Euro einen Nettogewinn von 14,0 Mrd. Euro erzielt. Jeder zweite kassierte Euro geht direkt in den Profit. Gleichzeitig droht den deutschen Krankenkassen für 2023 ein Finanzierungsloch von 25 Mrd. Euro.



Drei Bundesländer, darunter Baden-Württemberg, bereiten für den Herbst einen Gesetzesentwurf zur Covid-19-Impfpflicht ab 60 Jahre vor. Dazu sagen wir: NEIN! Egal wie alt wir sind, unser Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit muss gewahrt bleiben!

Mein Arm gehört mir!

Für Medizinpersonal und bei der Bundeswehr besteht immer noch eine Covid-19-Impfpflicht. Hunderte Klagen dagegen vor dem Bundesverfassungsgericht wurden abgelehnt.

Viele Gesundheitsbeschäftigte haben bereits den Beruf verlassen, anderen wurde gekündigt. Weitere hunderttausende Kräfte (in Baden-Württemberg ca. 32.000) leben in dauernder **Angst vor Berufsverbot**, das ihre Existenz bedroht. Sie werden aus dem Beruf gedrängt, obwohl schon jetzt **massive Versorgungsgenpässe** herrschen. Damit setzt die Regierung die Gesundheitsversorgung aufs Spiel. Und das, obwohl „es eine Legende ist zu behaupten, dass eine Impfung der Mitarbeitenden die zu Pflegenden vor Ansteckung schützt.“ (1)

Die Covid-19-Impfstoffe sind nur „vorläufig“ zugelassen, weil wichtige Sicherheitsuntersuchungen immer noch ausstehen. Sie

schützen weder vor Ansteckung noch vor Erkrankung. Mehr und mehr gravierende **Nebenwirkungen und Todesfälle** werden bekannt. Wer unter diesen Bedingungen Menschen in ein solches Risiko zwingt, verletzt deren Würde und macht sie zu bloßen Objekten staatlichen Handelns.

Erfreulicherweise hat der Landkreis Mittelsachsen allen 1.200 Ungeimpften ihre Weiterbeschäftigung gestattet, weil sonst die Versorgung gefährdet sei. (2)

In Österreich hat die Regierung die **Impfpflicht abgeschafft**, weil sie niemanden zum Impfen bringe und zudem **tiefe Gräben** in die Gesellschaft gerissen habe.

Wann gilt endlich auch in Deutschland: **Impfen muss** für die Angehörigen der Gesundheitsberufe und der Bundeswehr **freiwillig sein!**

- (1) Joachim Walter, Präsident des Landkreistags BaWü, Stuttgarter Nachrichten 31.3.22
- (2) MDR Sachsen, 9.6.22, Ungeimpft und unverzichtbar

Wollen Sie Kontakt mit uns aufnehmen?

KreisBBstehtauf@web.de - Homepage: www.kreis-bb-steht-auf.de